



Bibliographische Daten

Titel: Der syntaktische Gebrauch der Conjunctionen in den
Adverbialsätzen bei Hans Sachs
Ersteller: Hermann Püschel
Signatur: Amb. 8. 1566

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

mann in seinen „Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids, Halle 1874, I. § 145 für Otfrid nachgewiesen hat. Als subordinierende Conjunction erscheint es selten schon bei Otfrid, noch seltener im Nibelungenliede; Robert Kynast „Die temporalen Adverbialsätze bei Hartmann von Aue“ Breslau 1880, kann auch nur ganz unsichere Beispiele finden, Frey überhaupt keine für Suchenwirt und Montfort. Auch für Hans Sachs bin ich nicht in der Lage, sichere Belege zu bringen. Möglicherweise lässt sich

- II. 204. Der het lieb eines Burgers Weib,
die Katelnia ward genendt,
von Tag zu Tag ye mehr er brend
die Fraw war züchtig weiss und klug,
sein Bitt und Lieb im gar abschlug.
als ein frumb Weib getreuer Art.
nun sie eins Kinds schwanger wart
von Nicolutzo ihrem Herren.
als er eins mals aussreyt von ferren,
die Fraw inn grosser Sunnenhitz
hinnauss spaciert auff ihren Sitz,
da fiel sie inn ein schwer Amacht.

subordinierend auffassen, wo jedoch Unterlassung der Inversion nach *nun* keineswegs massgebend für Annahme der Subordination sein kann, denn wir finden diese Erscheinung auch in Fällen, wo *nun* zweifellos koordiniert.

Auch *inn dem* findet sich so gut wie nie als subordinierende Conjunction bei Hans Sachs. Einigermassen sicher subordinierend scheinen mir folgende Fälle zu sein:

- II. 338. inn dem sie waren auff der Strass,
giengen weit voran die zwey Jungen.
IX. 442. in dem sie die Diebsfüss ersicht,
vermeint gentlich, anderst nicht,
denn das Kalb het den Lantzknecht fressen.